

BUND Kreisgruppe Göttingen • Geiststraße 2 • 37073 Göttingen

Bund für Umwelt
und Naturschutz Deutschland – BUND
Landesverband Niedersachsen e.V.

Stadt Göttingen Rathaus
Frau Hanitsch
Hiroshimaplatz 1-4
37083 Göttingen

Kreisgruppe Göttingen
Geiststraße 2
37073 Göttingen
Telefon 0551 / 5 61 56

mail@bund-goettingen.de
www.bund-goettingen.de

Ihr Zeichen
61 26 46/ha

Unser Zeichen
779-SK

Ihre Nachricht vom
17.09.2018

Datum
17.10.2018

**Stellungnahme BUND Göttingen
Bebauungsplan Göttingen-Geismar Nr. 46 „E-Ladestation Grete-Henry-Straße“ und Entlassung dieser
Fläche aus dem Landschaftsschutzgebiet (LSG) Leinetal**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Zusendung der Unterlagen zum oben genannten Vorgang und bitten um eine kurze
Eingangsbestätigung unserer Stellungnahme.

Die Verringerung von Treibhausgas-Emissionen ist Dreh- und Angelpunkt des Klimaschutzes. Laut Umwelt-
bundesamt sind 18% der 2016 in Deutschland verursachten Emissionen auf den Sektor „Verkehr“ zurückzu-
führen. Sowohl der Ausbau des öffentlicher Verkehrssysteme als auch der Einsatz innovativer und klimaf-
reundlicher Verkehrsmittel gelten für den Bereich „Mobilität“ mitunter als anerkannte Strategien zur Errei-
chung der nationalen Klimaschutzziele. Trotz aller Bedenken bezüglich ihrer Nachhaltigkeit, gilt Elektrom-
obilität als derzeit weitest entwickelte klimafreundliche Technologie für den Straßenverkehr (Prof. Dr. Sonja
Peterson, Uni Kiel Schwerpunkt Energie- & Klimapolitik). Insbesondere vor dem Hintergrund des Masterplans
100% Klimaschutz der Stadt Göttingen, unterstützt die BUND-Kreisgruppe somit grundsätzlich das Ziel der
Göttinger Verkehrsbetriebe (GöVB), die Elektromobilität im Stadtbusverkehr einzuführen. Die Herstellung ei-
ner E-Ladestation ist hierzu zwingend erforderlich und wird daher aus Sicht des Umwelt- und Naturschutzes
positiv bewertet. Die in den Planungsunterlagen beschriebene Prüfung eines neuen Busdepots zur Reduzie-
rung der Leerkilometer durch einen verkürzten Einsatzweg erachten wir ebenfalls grundsätzlich als sinnvoll,
allerdings gibt es hier im Süden der Stadt wenig geeignete Standorte. Die von der GöVB in Erwägung gezo-
gene ehemalige Schießanlage im benachbarten Geismarer Wald als Busdepot ist eindeutig abzulehnen. Evtl.
bietet sich eine Fläche im Gewerbegebiet Ottostraße/Benzstraße an.

Seite 1 / 2

Hinsichtlich der Wahl des Standortes hat die BUND-Kreisgruppe einige Bedenken, die wir im Folgenden gerne erläutern:

- Durch einen Ladestandort für Busse des öffentlichen Nahverkehrs zwischen Wohn- und Naherholungsgebiet sind Störungen für Mensch und Natur durch Lärm und erhöhtes Verkehrsaufkommen zu erwarten. Zu beiden Punkten fehlen genauere Daten und Messwerte der E-Busse.
- Grundsätzlich stimmen wir der Entlassung einer Teilfläche aus dem Landschaftsschutzgebiet (LSG) Leinetal nicht zu. Im Verhältnis zur Gesamtfläche des Schutzgebietes mag die Beeinträchtigung des Schutzcharakters durch die geplante Bebauung nicht gravierend erscheinen. Dennoch ergibt sich die Schutzwürdigkeit eines Landschaftsschutzgebietes, mit allen Facetten wie sie in § 26 BNatSchG beschrieben sind, aus der gesamten Fläche. Jeder Einschnitt minimiert nicht nur Funktionen des Naturhaushalts, der Lebens- und der Erholungsräume auf der fehlenden Fläche, sondern verlagert darüber hinaus die Pufferzonen, sodass der tatsächliche Eingriff viel weiter ins Schutzgebiet reicht. Der enorme Flächenverbrauch in der Bundesrepublik führt zu einer immer kleinteiligeren Habitatfragmentierung. Daher sind große, zusammenhängende Flächen wie das LSG Leinetal überaus wertvoll. Sie müssen unbedingt auch unter diesem Aspekt geschützt werden und dürfen nicht von allen Seiten „angeknabbert“ werden. Kleinteilige angelegte Ausgleichsmaßnahmen stehen in keinem Verhältnis.
- Durch das Entfernen der bestehenden Gehölze, die Flächenversiegelung und die Verkleinerung der Pufferzone liegt hier leider eine Abwägung der klimapolitischen Ziele zu Ungunsten des Göttinger Waldes vor. Dies muss aus unserer Sicht nicht sein: der beschriebene Flächenbedarf von 0,67 ha bietet großes Potential zur Nach- oder Umnutzung bereits versiegelter und derzeit ungenutzter Flächen innerhalb des Stadtgebiets. Wir sehen hier die Chance für eine win-win-Situation für die Göttinger Bürger und ihre Natur: den Wald, den Boden und das Klima. Wir bitten die GöVB daher eindringlich weiter zu prüfen, ob andere, weniger umstrittene Standorte im südlichen/süd-östlichen Göttingen in Frage kommen oder ein allgemein zentraler liegendes Depot mit E-Ladestationen möglich ist.

Vielen Dank im Voraus. Wir bitten Sie, uns über den weiteren Planungsverlauf zu informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Sina Kern, Dipl.-Biol